

A N F R A G E von Dr. Anna Maria Riedi (SP, Zürich) und Luc Pillard (SP, Illnau-Effretikon)
betreffend schulische und berufliche Förderung jugendlicher Mütter

Wie Medienberichten zu entnehmen ist, wird in Frankreich und England der speziellen Situation von jugendlichen Müttern zunehmend mehr Rechnung getragen. Für jugendliche Frauen, die im Alter zwischen 14 und 20 Mutter werden, bedeutet diese Mutterschaft in der Regel einen schweren Einschnitt in ihre schulische und berufliche Ausbildung. Oft werden Schule respektive Ausbildung abgebrochen. Es zeigt sich, dass sich das spätere Nachholen einer schulischen oder beruflichen Ausbildung sehr schwierig gestaltet.

Wir fragen den Regierungsrat daher an:

1. Hat der Regierungsrat Kenntnis darüber, wie viele jugendliche Mütter im Kanton Zürich in den letzten Jahren wegen Mutterschaft ihre schulische oder berufliche Ausbildung abbrechen mussten?
2. Teilt der Regierungsrat die Meinung, dass er mit besonderen Massnahmen, die Motivation der jungen Mütter unterstützen kann, damit sie eine allenfalls abgebrochene schulische respektive berufliche Ausbildung wieder aufnehmen und so ihre spätere Position auf dem Arbeitsmarkt verbessern können?
3. Teilt der Regierungsrat die Meinung, dass besondere Anstrengungen zu Gunsten jugendlicher Mütter (zum Beispiel Krippenplätze, modulare Ausbildungsgänge etc.) anzustreben sind, damit sie in den Ausbildungsgängen, in denen Erwachsene einen Real- oder Sekundarschulabschluss respektive die Maturität oder eine Berufslehre nachholen können, Strukturen vorfinden, die ihrer Situation angemessen sind?

Dr. Anna Maria Riedi
Luc Pillard